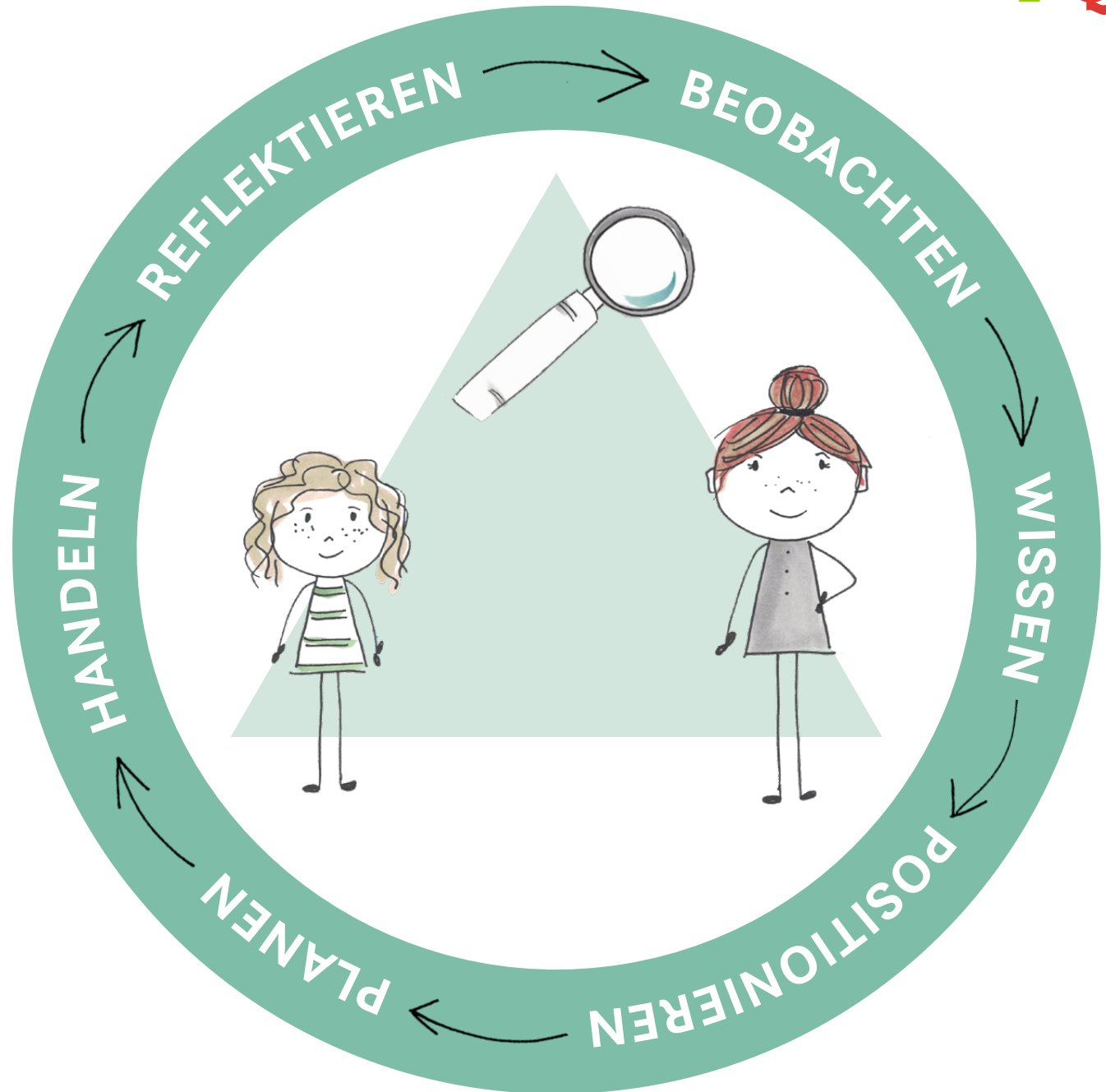


Didaktisch- methodisches Handeln in der Kita



© Projekt PQD
Schwentinestraße 18
24149 Kiel

1. Auflage, Dezember 2020.
www.pqkk.de

Autor*innen:
Sylvia Kägi / Oliver Bienia (Hrsg.)
Nadine Ben Sabeur / Godje Jürgensen /
Esther Ulferts / Verena Winter
unter Mitarbeit von Miriam Bouaouina.

Layout und Satz: Insa Kühlcke-Schmoldt

Gefördert durch das: Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Jugend, Familie und Senioren
Adolf-Westphal-Straße 4, 24143 Kiel
Die Landesregierung im Internet:
landesregierung.schleswig-holstein.de

Alle Rechte der Vervielfältigung sowie der
Übersetzung sind dem Ministerium für
Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und
Senioren des Landes Schleswig-Holstein
vorbehalten.

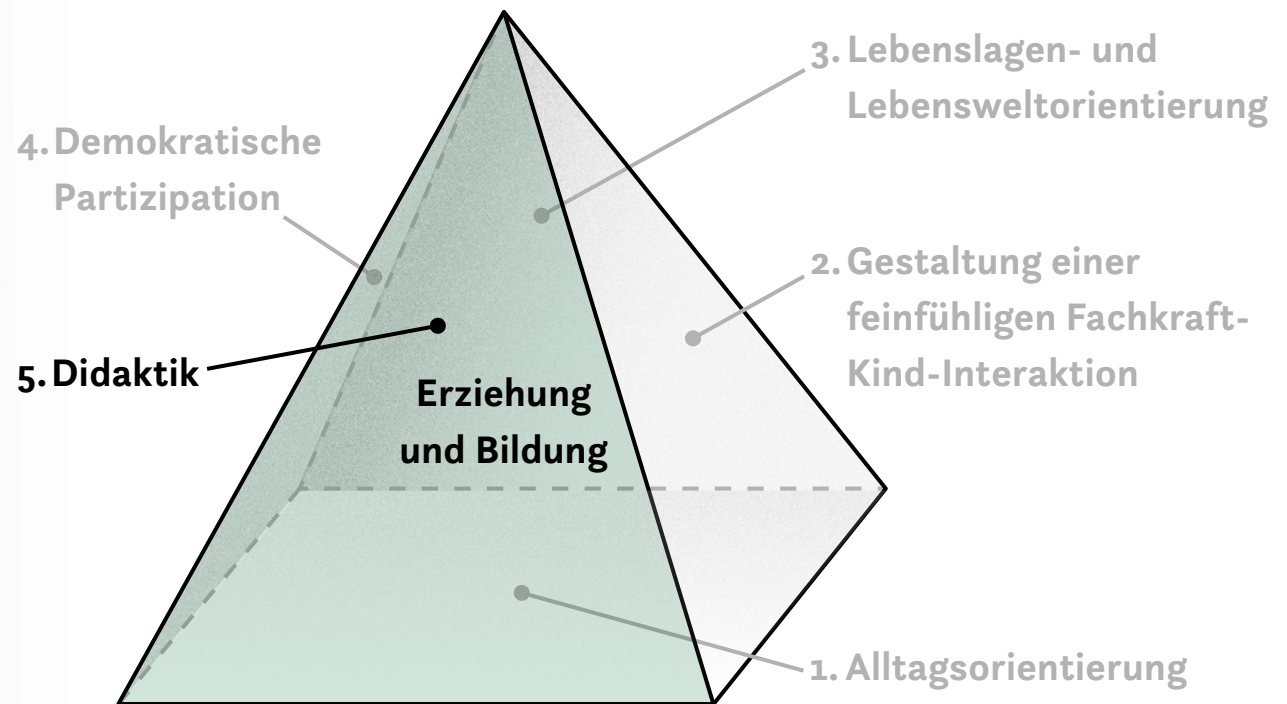
An der Erarbeitung der Materialien waren beteiligt:
Arbeiterwohlfahrt Landesverband SH e.V. – Caritasverband für das
Erzbistum Hamburg e.V. – Der PARITÄTISCHE SH – DRK-Landesver-
band SH – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft SH – Landes-
elternvertretung der Kitas SH – Ministerium für Bildung, Wissen-
schaft und Kultur SH – Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend,
Familie und Senioren SH – SH Gemeindetag – Städteverband SH –
ver.di Landesbezirk Nord – Verband Evangelischer Kindertagesein-
richtungen SH

Wir danken dem Beirat und dem Qualitätszirkel sehr für die Zu-
sammenarbeit sowie den Kindertageseinrichtungen für ihre Hilfe
bei der Erstellung und der Erprobung der Materialien.

Diese Evaluationskarten befassen sich mit dem Baustein 5: »Didaktik«.

Die Evaluation ist ein Angebot, um erlebbar zu machen, wie
es pädagogischen Fachkräften gelingen kann, Kindern
vielfältige Bildungs- und Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Pädagogische Qualität



In der Evaluation geht es darum, Standards der pädagogischen Arbeit abzubilden sowie eine interne und externe Überprüfung des didaktisch-methodischen Handelns zu ermöglichen.

Die Evaluation des didaktisch-methodischen Handelns von pädagogischen Fachkräften, beschäftigt sich mit den Tätigkeiten bzw. Erfahrungen, die Kinder während eines didaktischen Prozesses machen. Also entlang der Fragestellung: Wie wurden die Kinder in ihrem Bildungs- und Lernprozess didaktisch-methodisch begleitet? Dadurch lässt sich ein Zusammenhang von Prozess und Ziel abbilden und eine Bewertung dessen vornehmen.

Es ergeben sich folgende Dimensionen des didaktischen Dreiecks, anhand derer die Qualität des didaktischen Prozesses bewertet werden kann: **Themen der Kinder, Exploration, Gestaltung von Bildungs- und Lernsettings, Resonanz der Kinder und Soziale Interaktion.** Diese fünf Dimensionen ermöglichen eine Evaluation der didaktischen Ausgestaltung von Bildungs- und Lernprozessen des Kindes / der Kinder.



Zielsetzung

Die Evaluationskarten unterstützen die pädagogische Fachkraft dabei, dass Nacheinander des Handelns bei der Begleitung von Erziehungs- und Bildungsprozessen in den Blick zu nehmen. Sie dienen dazu, sich die einzelnen Handlungsschritte des didaktisch-methodischen Kreislaufes zu vergegenwärtigen und die Komplexität jedes einzelnen Schrittes zu erfassen.

Außerdem werden die Evaluationskarten eingesetzt, um in pädagogischen Teams zu klären, wie didaktische Prozesse innerhalb der eigenen Einrichtung gestaltet werden können. Teams können anhand dessen das eigene didaktisch-methodische Handeln reflektieren und ggf. erweitern.

Die Arbeit mit den Evaluationskarten soll dazu anregen, sich zu den didaktisch-methodischen Handlungsschritten und zu deren Umsetzung in der Praxis zu informieren sowie das eigene Handeln in der pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln.

Aufbau der Evaluationskarten

Die Evaluationskarten stellen die fünf Dimensionen: **Themen der Kinder**, **Exploration**, **Gestaltung von Bildungs- und Lernsettings**, **Resonanz der Kinder** und **Soziale Interaktion** in einem didaktisch-methodischen Prozess dar.

Jede Evaluationskarte widmet sich einer der fünf Dimensionen. Auf der Vorderseite einer jeden Evaluationskarte werden **Reflexionsfragen** abgebildet, welche die Dimension näher beschreiben. Neben jeder Reflexionsfrage befindet sich eine **Skala**, mit der die pädagogischen Fachkräfte das jeweilige Item bewerten können. Zudem werden sie angeregt Beispiele oder Erläuterungen für ihre Einschätzung bei **Bemerkungen** anzugeben.

Auf der Rückseite befindet sich jeweils eine **Leitfrage** zu der entsprechenden Dimension sowie ein **Fachinput** zur Erweiterung des Wissens der pädagogischen Fachkräfte. Der Fachinput greift jeweils die Reflexionsfragen der Vorderseite auf.

Hinweise zur Anwendung

Die Evaluationskarten sind sowohl zur internen (Selbstevaluation) als auch zur externen Evaluation (Fremdevaluation) konzipiert worden. Als Grundlage der Evaluation sollte immer eine konkret beschriebene Situation aus der pädagogischen Praxis dienen. Wir empfehlen hierfür z.B. Videosequenzen, die ein Bildungs- und Lernsetting abbilden, die gegenseitige Beobachtung der Kolleg*innen in der Praxis untereinander im didaktisch-methodischen Handeln (bspw. bei der Durchführung eines Bildungs- und Lernangebots) oder die Selbstevaluation. Zudem kann das Material als Austauschmedium in Teamsitzungen im Rahmen einer Gesamtevaluation verwendet werden.

Beobachtungsfokus Symbole

Die Formulierung auf den Karten fordert dazu auf, die Beobachtung auf ein Kind zu lenken. Obwohl didaktisch-methodisches Handeln immer auch mit mehreren Kindern stattfinden kann, lassen sich die Handlungen, Reaktionen etc. der Kinder in der Regel nicht gleichzeitig evaluieren. Kinder können z.B. unterschiedlich aktiv und engagiert an einem Angebot teilnehmen. Ist die Evaluation von Handlungen, Reaktionen etc. aller teilnehmenden Kinder gewünscht, muss der Evaluationsprozess entweder wiederholt werden oder es wird von vornherein verabredet, dass alle Teilnehmenden ihren Beobachtungsfokus auf unterschiedliche Kinder richten, um sich anschließend darüber auszutauschen.

Symbole

Didaktisch-methodisches Handeln ist immer eine Aushandlung zwischen dem Denken und Tun der pädagogischen Fachkraft und dem Kind / den Kindern (Ko-Konstruktion). In der konkreten Situation greift beides häufig ineinander und ist demnach untrennbar. Dennoch möchten wir bei der Evaluation die beiden Perspektiven möglichst getrennt voneinander betrachten.

Es werden zwei Symbole verwendet:



Reflexionsfragen mit diesem Symbol betrachten vor allem das Handeln der pädagogischen Fachkräfte.

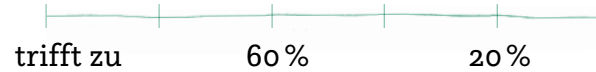


Dieses Symbol deutet an, dass die Kinder und deren Handeln im Fokus der Betrachtung stehen.

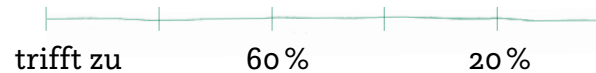
Themen der Kinder



Das Kind wird beobachtet und erhält Gelegenheit zu der Beobachtung Stellung zu nehmen.



Das Vorgehen ist an den Fragen, Hypothesen, Fantasien und Bedürfnissen des Kindes ausgerichtet.



Das Kind wird zum Vorgehen befragt und in die Planung einbezogen.



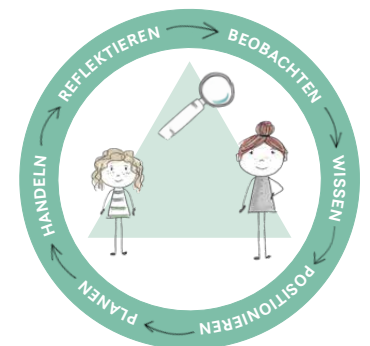
Bemerkungen

Themen der Kinder

Ist das didaktisch-methodische Handeln der pädagogischen Fachkraft an den Themen, Interessen und Entwicklungen der Kinder orientiert?

Die Themen der Kinder stehen beim didaktisch-methodischen Handeln stets im Vordergrund. Kinder zeigen ihre Themen auf verschiedenste Art und Weise. Es kann sich hierbei um Fragen, Hypothesen, Fantasien und Bedürfnisse handeln, denen die Kinder forschend oder schöpferisch auf der Spur sind. Um sich ein Bild davon zu machen, braucht es die Beobachtung. Hierbei gilt es die eigene Wahrnehmung mit den Kindern abzugleichen, bspw. indem man mit ihnen darüber spricht.

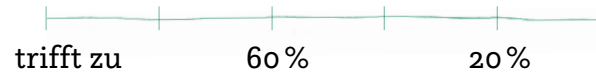
Die Themen der Kinder sollten beim weiteren Vorgehen stets im Mittelpunkt stehen und eine Richtung vorgeben. Zusätzlich sollten die Kinder bei der Planung des Vorgehens befragt werden.



Exploration



Das Kind zeigt Bedürfnisse und Handlungsimpulse.



Das Kind drückt Fragen, Hypothesen und Fantasien aus.



Das Kind wird zum Experimentieren und zur Auseinandersetzung unbekannter Problemstellungen ermutigt.



Das Kind wird durch Fragen zum Nach-und Weiterdenken, zum Überprüfen und Weiterentwickeln seiner Fragen, Hypothesen und Fantasien angeregt.



Das Kind ist aktiv und engagiert.



Bemerkungen

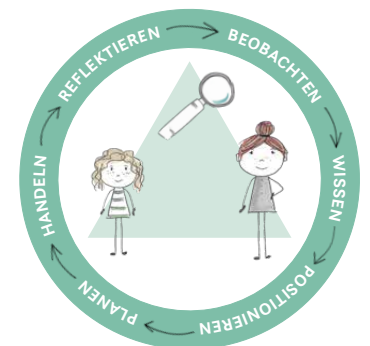
Exploration

Wie und wodurch setzen sich die Kinder mit ihren Themen und den Themen der Welt auseinander?

Das didaktisch-methodische Handeln hat zum Ziel, die Kinder darin zu unterstützen und anzuregen sich mit den eigenen Themen und den Themen der Welt auseinanderzusetzen.

Dies gilt dann als gelungen, wenn Kinder selbstständig ihre Umwelt entdecken (explorieren), sich engagieren und aktiv zeigen.

Indem Kinder dazu angeregt werden, ihre Fragen, Hypothesen und Fantasien auszudrücken sowie diese zu überprüfen und weiterzuentwickeln, konstruieren sie neue Bedeutungen, Ideen, Handlungen und Vorstellungen.



Gestaltung von Bildungs- und Lernsettings



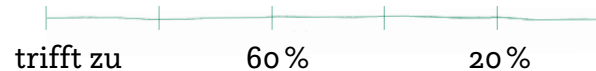
Das Kind findet Situationen und Räume vor, in denen es seinen Interessen nachgehen und erweitern kann.



Das Kind findet Materialien vor, die es zum Experimentieren anregen.



Situationen, Räume und Materialien sind so gestaltet, dass diese die Themen mehrere Kinder ansprechen.



Das Kind wird auf vielfältigen Sinneskanälen angesprochen.



Dem Kind wird etwas Unbekanntes zugemutet.



Bemerkungen

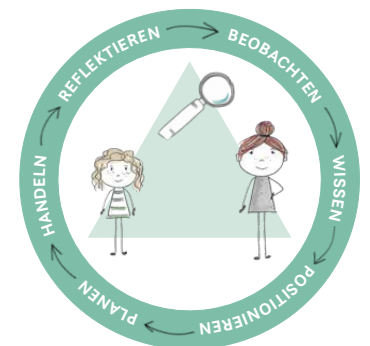
Gestaltung von Bildungs- und Lernsettings

Welche Anregungen erhalten die Kinder?

Die Gestaltung von Bildungs- und Lernsettings kann unterschiedlichste Gestalt annehmen, bspw. ein pädagogisches Angebot (Situation) oder die räumliche Gestaltung (Umgebung).

Die vorzufindenden anregungsreichen Situationen, Umgebungen und Materialien sollen Kinder dazu anregen, sich gemeinsam oder alleine mit ihren Themen auseinanderzusetzen zu können.

Indem Kinder mit Unbekanntem vertraut gemacht werden, erleben sie die Eröffnung eines neuen Erfahrungsraums. Dadurch kann bei den Kindern ein Interesse am Fremden erweckt werden, über das sie neue Bildungsanreize erhalten.



Resonanz der Kinder



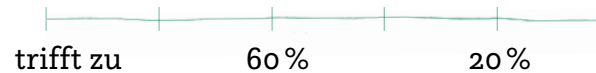
Das Kind geht in den von ihm vorgefundenen Situationen und Räumen, seinen Interessen nach und erweitert diese.



Das Kind nutzt Materialien, die es zum Experimentieren anregen.



Das Kind nutzt vielfältige Sinneskanäle.



Das Kind bemächtigt sich unbekannten Themen, die ihm durch die pädagogische Fachkraft zugemutet wird.

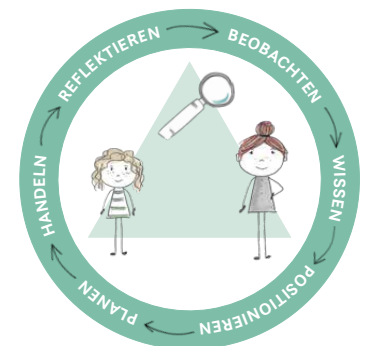


Bemerkungen

Resonanz der Kinder

Welche Anregungen nehmen die Kinder wie wahr?

An der Resonanz der Kinder auf Situationen, Umgebung und Material lässt sich ablesen, inwiefern die Anregungen von den Kindern aufgenommen, genutzt und weiterentwickelt werden. Didaktisch-methodisches Handeln, dass die Themen der Kinder in den Mittelpunkt stellt, beachtet in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung, die Kinder dem Vorgefundenen verleihen. In diesem Zusammenhang ist von »Bemächtigung« die Rede, wenn Kinder aus eigenem Impuls und eigener Kraft über das Angebotene verfügen können.



Soziale Interaktion



Das Kind äußert seine Fragen, Hypothesen und Fantasien gegenüber anderen und erfährt Resonanz.



Das Kind zeigt Bedürfnisse und Handlungsimpulse und erfährt Resonanz.



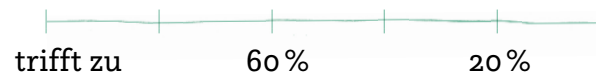
Das Kind erhält Raum und Zeit zur ungestörten Interaktion mit anderen.



Das Kind wird darin unterstützt, einen gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus mit anderen herzustellen.



Das Kind findet Räume und Materialien vor, die dazu einladen oder es sogar voraussetzen, dass diese gemeinsam genutzt werden.



Bemerkungen

Soziale Interaktion

Wie erleben die Kinder soziale Interaktion?

Soziale Kontakte mit anderen haben eine hohe Bedeutung für Bildungs- und Lernprozesse von Kindern. Gutes didaktisch-methodisches Handeln ermöglicht deshalb Aushandlungsprozesse zwischen Kindern und / oder zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften. Durch die gemeinsame Beschäftigung mit Themen, erfahren Kinder von den Sichtweisen anderer, können sich darüber austauschen, diese nachahmen und / oder sich darin gegenseitig ergänzen. Sie ko-konstruieren neue Bedeutungen, lernen von- und miteinander und erleben sich als Teil einer Gruppe.

